

chem an einem ieden ein Kloss gemacht/ da allezeit der eine oben zustehen/die ander zwey aber unten auffn Seiten ruhen können/also; daß/so bald der Haspel nur auff  $\frac{1}{2}$ . gedrehet wird/so bekömmet der Obertheil den Schwanz uff die Seite/ und unter sich zu / weil in diesem kein Arm dem andern die Wage gleich hält/wie in der gevierdten und dieser gemeldten andern Gattung.

§. 17. Nachdem es sehr beschwerlich in flachen Schächten zu fördern / also ist es auch ver hinderlich/daß man so schleunig und so weit mit den Kosten zu Tage nicht auskommen kan/ wie in seigern Schächten. Denn so ein Schacht uff einem Gänge/der das Fallen ein Lachter ums ander hat/ 20. Lachter tieff ist/so hält derselbe nur  $14\frac{1}{2}$ . Lachter 1. Zoll seiger Teuffe in sich/in 100. Lacht. solcher Fläche trägt es nur  $70\frac{1}{2}$ . Lachter/6. Zoll Seiger aus. Ist nun die Fläche gröffer / so trägt es desto mehr aus.

§. 18. Hieraus ist zu ersehen/daß es ein grosser Unterscheid in der seigern und flachen Förder nüs. Dessentwegen werden oftmahls Seiger Schächte / wo die Bequemlichkeit darzu / außm Hangenden hinein uff die Flächen gerichtet/ und den flachen Schächten vorgeschlagen/ damit die flachen Schächte un langsame Förderungen abge wartet werden/ daß man auch mit einem seigern Schacht oftmahls 2. flache Schächte abgeworfen hat/oder abwerffen thut.

§. 19. Wenn man aber solchen Kosten anwen den will/muß man zuvor uff der Erde und Gänge Standhaftigkeit sehen / ob solche Kosten mit der Zeit wieder einzubringen? damit solche nicht vergeblich seynd/wie etliche mahl geschehen / ehe man zu eines solchen vorgeschlagenen Werckes Ende gereicht/hernacher solcher Orthen nichts absonderliches zu fördern gewesen/ weil die Gebäu de fortgerücket/und die Anbrüche sich abgeschnit ten/ davon hernach solche Schächte zu weit von den Gebäuden abzuführen kommen.

§. 20. Wo man sich aber derjenigen Unbestän digkeit besorget/auch den Kosten nicht anwenden will/seigere Schächte in die Gebäude zu richten/ gleichwohl aber die Fläche des Ganges ziemlich groß/daß kein Kübel / so man mit 2. Trümmern ziehet / wieder hinein will / so richtet man die Schächte nur uff eine Person/mit einem einmännlichen Kübel / von geringerer Länge / als etwan uff 12. Lachter tieff/ und also einen unter dem andern mit einem Trum des Seils zu ziehen / da denn/wenn der volle Kübel heraus/ er alsobald ledig mit den vollen Lauff wieder hinein ohne sitzen zu bringen/welches viel besser/ als mit 2. Trümmern in längerer Schächts Teuffe / da man 2. Personen dazu haben muß/fördert.

§. 21. So ist auch mancher Schacht an einem Orthe seiger/so denn flach. Wenn nun ein solcher Schacht die Länge hat/ daß man ihn theilen kan/

soll man einen Haspel ins Mittel uff die Krümme oben/oder unter das seigere / wo die Fläche angehet/setzen/und gleich also damit procediren oder verfahren/so wird man sehen/wie um so viel besser die Förder nüs von statten gehet/ und den Knechten nicht so beschwerlich wird. Es erfordert auch nicht mehr Personen / und so es auch uff einen ieden Haspel noch 1. Person mehr erfordert / so kan man doch gedoppelt so viel dadurch fortbringen.

§. 22. Es begiebet sich auch in flachen/daß bisweilen ein Kübel/als der ledige/der hinein soll/ uff dem andern und vollen sitzen bleibt/und sich eine Länge mit herauff ziehen läßt / und wenn er alsdenn wieder davon entlediget wird / suchet er die Teuffe mit solcher Ungestüme / daß er oftmahls das Seil darüber entzwey sprenget/ und er auch selbst mit uff Stücken gehet. Diesem Ubel ist nun mit einer Scheid Latten vorzukommen/ welche mitten im Förder Schacht uff die Tonn Breter uffgeheftet wird / damit ein Kübel nicht zu dem andern kommen/und ein ieder Kübel seinen Gang vor sich haben kan.

§. 23. So geschicht es auch wohl/daß in seigern Schächten dergleichen ein Kübel uff dem andern zu sitzen kömmt; ist die Ursache/daß zu wenig Seil auff den Runnbaum lieget / welchem die Haspel Knechte zu helfen wissen.

§. 24. Es werden die flachen Schächte / und daß darinnen die Kübel oder Tonnen etwas auffliegen/etlicher Orten mit Bretern ausgetonnet/ etlicher Orten aber werden Stangen an derselben Statt gebraucht; Man hält aber die Stangen vor rathsamter/wegen der Währung/auch daß es sich besser darauff fördert/aber zu den Holz hängen/ das man darinn verrichten muß / wollen sie nicht so bequem/als die Tonn Breter seyn. Ich achte aber dafür/daß man sie manches Orts eher erlanget/und näher denn die Breter erzeigen kan.

§. 25. Man achtet auch/daß zur Förder nüs vor die Knechte ein Schacht bey 20. Lachter tieff/ die rechte Teuffe soll haben / darinn sie ihre gewisse Zahl verrichten können. Wenn aber nicht allezeit diese Länge kan erhalten / oder eingebracht werden/ (wie denn in mancher Förder nüs etliche Schächte untereinander seynd / da einer 14. der andere 20. der dritte 25. Lachter tieff ist/gleichwol aber/wenn die Förder nüs durchaus gehet / es denen Knechten in mittler Teuffe des Schachts bequem/den andern aber zu viel / den dritten aber etwas zu milde scheint zu geschehen /) werden sie deswegen alle Schichten umgewechselt / damit/ was ihnen den einen Tag zu sauer worden/es hernach den andern wieder eingebracht wird/auf daß sie gleiche Bürden tragen.

§. 26. Damit auch/wann etliche Schächte als bald untereinander gerichtet seynd/der Anschläger oder die Knechte/so unter einem Schachte stehen/ und